

Eric Karstens

Matthias Bruhn, Kai-Uwe Hemken (Hg.): Modernisierung des Sehens. Sehweisen zwischen Künsten und Medien

2009

<https://doi.org/10.17192/ep2009.2.530>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Karstens, Eric: Matthias Bruhn, Kai-Uwe Hemken (Hg.): Modernisierung des Sehens. Sehweisen zwischen Künsten und Medien. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 26 (2009), Nr. 2, S. 133–134. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep2009.2.530>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Matthias Bruhn, Kai-Uwe Hemken (Hg.): Modernisierung des Sehens. Sehweisen zwischen Künsten und Medien

Bielefeld: Transcript 2008, 371 S., ISBN 978-3-89942-912-1, € 29,80

Der vorliegende Sammelband entstand vor dem Hintergrund einer einflussreichen Studie des New Yorker Kunsthistorikers Jonathan Crary, *Techniques of the Observer* (Cambridge, MA 1990), in welcher der Wandel des Sehens im 19. Jahrhundert unter dem Einfluss damals neuartiger optischer Geräte untersucht wird. Die hier versammelten 21 Beiträge wirken dabei wie eine Wunderkammer kunst- und medientheoretischer Analysen; epochenübergreifende Aufsätze wechseln mit teils arkanen Einzelfallstudien, philosophische Betrachtungen mit strikt inhaltsanalytischen Herangehensweisen.

So weist etwa Hubert Locher darauf hin, dass der Begriff des künstlerisch-kreativen Originals erst durch die massenhafte mechanische Reproduktion von Bildern entstehen konnte. Zuvor galt der Kopist als letztlich mit dem ursprünglichen Schöpfer gleichwertiger Handwerker und sein Produkt nahm automatisch den gleichen Charakter von Einzigartigkeit an wie das Vorbild. Diese Verschiebung wirkt sich bis heute auf das Verhältnis der Kunstwissenschaft zu Original und Reproduktion aus, aber auch auf die gesellschaftliche Rolle etwa der Museen als Bewahrungsinstitutionen für Originale mit gesicherter Autorschaft.

Andere Autorinnen und Autoren greifen einzelne Werke exemplarisch heraus, um Wendepunkte oder typische Sehweisen zu erläutern, darunter die *Ebstorfer Weltkarte* (um 1300), die anatomischen Studien auf Leonardo da Vincis *Weimarer Blatt* (frühes 16. Jh.) oder die Schlossanlage von Versailles (Mitte des 17.

Jh.). Dieser Reigen wird mehrfach aus eher naturwissenschaftlich-technischer Perspektive ergänzt und abgerundet. Angela Fischel berichtet z.B. anhand eines Mikroskopierbuches (1718) des Physikers Louis Joblot von der Faszination, welche das Erscheinungsbild von Insekten und Kleinstlebewesen in der Frühzeit der Mikroskopie auslöste, und Vera Dünkel beschreibt die Suche nach dem richtigen Umgang mit der damals just entdeckten Röntgen-Technologie im späten 19. Jahrhundert. Zeitgenössische Entwicklungen finden ihren Niederschlag unter anderem in Beiträgen zu Andy Warhol, dem Lichtkünstler Olafur Eliasson, oder dem Verschwinden des Fernseh-Testbildes.

Der Band hat, um im Bild zu bleiben, mit den Wunderkammern des Barock leider auch die Eigenschaft gemein, dass genuine Schätze Seite an Seite mit Kuriositäten und Artefakten unklarer Bedeutung stehen. Vielfach drängt sich der Eindruck auf, dass die Fallbeispiele mit Theorie und kulturhistorischer Bedeutung überfrachtet werden. Nicht jeder Holzschnitt, der typisch für seine Zeit ist, weist zugleich auch notwendigerweise exemplarische Qualitäten auf, und manch eine argumentative Volte bleibt lediglich das – ein Argument um seiner selbst willen. Diese schlaglichtartige Revue von Phänomenen des Sehens und der visuellen Welt-Bewältigung vom Mittelalter bis zur Gegenwart hätte deshalb von einer stärker fokussierten Auswahl der einzelnen Beiträge oder zumindest von der Aufnahme von Überblicksartikeln profitieren können, um den roten Faden der Anthologie nicht aus den Augen zu verlieren.

Eric Karstens (Krefeld)